

köszí  
vd'aka  
mercí  
gràcies  
takker



Spenden: PC 84-10809-8

www.frauenhaus-zuercher-oberland.ch

info@frauenhaus-zo.ch

Tel. 044 994 40 94

8610 Uster

Postfach 94

Zürcher Oberland

Frauenhaus und Beratungsstelle

8610 Uster

Athalstr. 11

Geschäftsstelle

Verein Frauen Power

teşekkürler  
makasih  
bedankt  
aitäh

**danke**

cám ơn  
takk

faleminderit  
dėkuji

obrigada  
شكرا

thanks  
paldies  
mersi  
谢谢你

gracias  
tack  
grazie  
dzięki  
hvala  
Благодарам

gracias  
takker  
ευχαριστώ  
tack  
kiitos

aitäh  
شكرا  
mersi  
teşekkürler

hvala  
paldies  
obrigada  
շնորհակալություն

ขอขอบคุณ  
faleminderit  
고마워  
dėkuji

grazie  
cám ơn  
danke  
takk  
ধন্যবাদ

hvala  
bedankt  
спасибо  
Спасиби

takk  
makasih  
mercí

vd'aka  
谢谢你  
gràcies

thanks  
хвала  
dzięki

köszí  
Благодарам

Frauenhaus  
und Beratungsstelle  
Zürcher Oberland



Jahresbericht 2021



# Jahresbericht 2021

## Impressum

Herausgeberin Vorstand	Verein Frowen Power Uster Christina Krebs, Annemarie Angst, Claudia Landerer, Rosmarie Quadranti, Andrea Gisler, Simone Kunz, Sandra Fausch, Sevim Irmak
Konzept	Sevim Irmak
Layout und Grafik	Grafikatelier Thomas Küng, Luzern
Druck	Engelberger Druck AG, Stans
Auflage	800 Stk.
Fotos	Frauenhaus Zürcher Oberland, Andrea Gisler

## Inhaltsverzeichnis

Liebe Leserinnen, Liebe Leser	4
Bericht von Präsidentin und Vize-Präsidentin des Vereins Frowen Power	6
Laudatio Christina Krebs	8
Das Netzwerk des Frauenhauses Zürcher Oberland, Andrea Gisler	14
Jubiläum Frauenhaus Zürcher Oberland 2022	26
Weihnachten im Frauenhaus, Orsolya Gallasz	32
Bericht aus der Geschäftsleitung	36
Jahresstatistik 2021 Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland	40
Bilanz	42
Erfolgsrechnung 2021, Budget 2022	44
Finanzbericht 2021	46
Spendenverdankung 2021	48
Frauenhäuser Schweiz	50
Jeder Franken hilft	51

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

4

In den letzten zwei, von Corona geprägten, schwierigen Jahren erreichten uns im Frauenhaus Zürcher Oberland unglaublich viele Unterstützungsanfragen. Mehrmals wöchentlich erkundigten sich Privatpersonen, ob sie die Frauen und Kinder im Frauenhaus mit Sachspenden unterstützen könnten, Frauenvereine und Kirchengemeinden organisierten (Stand)aktionen, Kerzenziehen oder Kollekten zu Gunsten des Frauenhauses, Stiftungen, Lions und Rotary Clubs fragten an, ob wir aufgrund der Corona Situation zusätzliche Spenden und Unterstützung benötigten. Langjährige Unterstützerinnen und Unterstützer äusseren den Wunsch den Frauen und Kindern z.B. zu Weihnachten einen Gefallen zu tun und verschiedene Organisationen, Firmen und Privatpersonen kamen mit Ideen für Spezialspenden auf uns zu: wie z.B. einem Frauenhaus Velo, Laptops für unsere Klientinnen, Kosmetik- und Hygieneartikeln oder dem Weihnachtsessen für die Frauen und Kinder. Wir waren schlicht überwältigt!

*«Für den Stiftungsrat ist klar, dass ein Frauenhaus am Ort, wo die Stiftung ihren Sitz hat, Unterstützung verdient..»*

Kathrin Felder, Präsidentin Stiftungsrat Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung

Ich glaube, heute mit Recht behaupten zu können, dass hinter dem Frauenhaus ein riesiges Netzwerk steht, das unsere Arbeit mitträgt und diese in der aktuellen Form überhaupt ermöglicht. Dazu gehören neben den Spenderinnen und Spendern auch viele weitere Akteure und Zusammenarbeitspartnerinnen. Mit dem Jahresbericht 2021 möchten wir ihnen herzlich danken für ihr Engagement, ihre Energie, die Zeit, die sie für uns und unsere Arbeit einsetzen, für die Kreativität und das Herzblut, das in all den Aktionen steckt. Von Herzen DANKE!

*«Uns ist es wichtig, dass ein guter Austausch besteht und keine Hemmschwellen vorhanden sind. Deshalb liegt uns viel daran, dass wir die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses kennen und es auch persönliche Treffen gibt.»*

Michèle Hählen und Tino Koster, Kantonspolizei Uster

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir einen Einblick geben in das Netzwerk hinter unserer Arbeit. Vertretend für viele weitere kommen einige Akteurinnen und Akteure in diesem Jahresbericht zu Wort und berichten, wie sie uns unterstützen und was sie zu ihren Aktionen antreibt .

Speziell danken möchten wir in diesem Jahr auch unserer langjährigen Präsidentin Christina Krebs, welche seit rund 20 Jahren im Verein Frowen Power aktiv ist und den Verein und das Frauenhaus massgeblich mitgeprägt hat. Leider tritt Christina zum Ende dieses Vereinsjahrs – nicht ganz freiwillig – vom Präsidium zurück. Long Covid zwingt sie dazu, in Zukunft alles etwas ruhiger anzugehen. Liebe Christina, wir werden Dich, Deine Expertise und Deinen Humor schmerzlich vermissen. Wir hoffen, dass Du Dich weiter erholen kannst, und dass sich unsere Wege bald wieder kreuzen. Herzlichen Dank für alles, was Du für uns, den Betrieb, den Verein und die Frauen und Kinder geleistet und erreicht hast!

*«Mir war sofort klar, dass das Frauenhaus Zürcher Oberland ein unverzichtbares Angebot zur Verfügung stellt. (...) . Auch das Frauenhaus im Zürcher Oberland verdient zur Sicherung seines Angebots einen jährlichen Staatsbeitrag.»*

Andrea Lübberstedt, Amtschefin Kantonales Sozialamt

Zum Schluss noch dies: 2022 feiert das Frauenhaus Zürcher Oberland sein 30jähriges Bestehen. Wir freuen uns, wenn Sie am 16. September 2022 mit uns feiern. Die Einladungskarte finden Sie im Jahresbericht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Texte. Bleiben Sie gesund!

Sandra Fausch, Geschäftsleiterin  
Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland



# Bericht von Präsidentin und Vize-Präsidentin des Vereins Frowen Power

Christina Krebs

## Danke, danke, danke

Diesen Jahresbericht widmen wir unseren Spender\_innen, Donator\_innen, Geber\_innen, Unterstützer\_innen, Gönner\_innen. Wie auch immer sie genannt werden, die meisten möchten übrigens gar nicht benannt und verdankt werden.

Ich kann es kaum beschreiben, wie knapp an Geld wir oft waren. Wenn z.B. ein paar Gemeinden schlicht und einfach den Aufenthalt einer ihrer Sozialhilfebezüglerinnen, die von ihrem Mann misshandelt und verprügelt worden war und ins Frauenhaus flüchtete, nicht bezahlten. Dies war für uns, wenn grössere Beträge geschuldet blieben, ein Desaster.

Schlaflose Nächte haben uns geplagt, wenn das Geld nur noch für ein paar Wochen gereicht hat und wir, d.h. die Leiterin und ich als Präsidentin, zitterten und hofften, nicht schon den Punkt verpasst zu haben um die Löhne, falls wir schliessen müssten, noch auszahlen zu können.

Nie wurden wir fallen gelassen: auch wenn es zwei mal in meiner Amtszeit kaum mehr möglich schien, haben wir schlussendlich Privatfrauen oder Vereine gefunden, die uns mit einem grosszügigen Darlehen oder grösseren Geldspenden das Fehlende zu überbrücken geholfen haben.

Ohne den Beistand der jahrzehntelangen treuen Spender\_innen, sei es unregelmässig oder regelmässig wiederkeh-

rend, gäbe es den Betrieb Frauenhaus Zürcher Oberland schlicht und einfach nicht. Wir hätten all die Jahre nicht bestehen können und hätten uns finanziell nicht über Wasser halten können.

Heute haben die Vorstände, die Leiterinnen und die Teams der Frauenhäuser im Kanton Zürich infolge des jahrelangen, frustrierenden und zermürenden Kampfes um Finanzierung durch die öffentliche Hand, endlich doch die Bestätigung bekommen. Wir sind anerkannt im Sozialwesen. Die Gelder vom Kanton seit 2020 erleichtern die Arbeit und entschärfen heute die Suche nach Finanzen, die wir aber immer auch noch leisten müssen.

Nicht zuletzt danke ich Claudia Landerer – der Vize-Präsidentin – für Ihren Einsatz, da ich gesundheitlich kürzer treten musste und sie mich zuverlässig und wunderbar vertreten hat. Ganz speziell für die geleistete Arbeit und die tolle Zusammenarbeit möchte ich Sandra Fausch und Sevim Irmak und ihrem Team danken.

Ich trete nun zurück und kann einen solid gesicherten und wirklich vernetzten und verankerten und sehr gut geführten Frauenhausbetrieb mit einem tollen, engagierten Vorstand weitergeben.

**Claudia Landerer**

Nach den einführenden Dankesworten von Christina Krebs an alle Unterstützer\*innen der letzten Jahre bleibt mir als Vizepräsidentin vor allem die Verdankung des Engagements unserer langjährigen Präsidentin.

Sie hat das schwankende Schiff «Frauenhaus Zürcher Oberland» während den finanziell und personell schwierigen Jahren mit kraftvoller Zuversicht und humorvoller \*Frowen-Power» in sichere Gewässer geführt. Natürlich mit der tollen Seefrauschaft aus Vorstand und Geschäftsleitung, die gemeinsam, aber auch je einzeln, grossartige Beiträge leisteten um das Schiff auf Kurs zu halten.

So war es für mich ein Schoggi-Job, das Steuer während der Krankheitsbedingten Abwesenheit von Christina im letzten Jahr zu übernehmen. Ich konnte quasi «sünnele» auf Deck weil alles so rund lief. Der einzige Gegenwind bestand aus Corona und den umschiffte das Team, zwar mit Mehraufwand aber initiativ und sehr erfolgreich.

Es bleibt, weiterhin für Gleichberechtigung und gegen Gewalt an Frauen und Kinder zu kämpfen. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist noch immer ein Thema – bleiben wir dran und machen weiter.

Ein grosser Dank an Alle, die uns ideell und finanziell unterstützen und es weiterhin tun.

Mit guten Gedanken und Frauen-Power

Christina Krebs, Präsidentin und  
Claudia Landerer, Vizepräsidentin



*Die Vermutung ist mit Deinem Rücktrittsschreiben als Präsidentin des Vereins Frowen Power Tatsache geworden. Long Covid verfolgt Dich immer wieder brutal. Ich kann verstehen, dass Du Deine Verpflichtungen reduzieren musst, trotzdem schmerzt Dein Abgang. Aus einem Engagement für die gleichen Anliegen ist eine solide Freundschaft und herzliche Verbundenheit entstanden.*

*Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, dass ich eine Würdigung und eine Anerkennung Deines jahrelangen Einsatzes für das Frauenhaus Zürcher Oberland schreiben darf.*

*Als ich 2006 Vorstandsmitglied des Frauenhauses wurde, warst Du bereits seit Jahren deren Präsidentin, engagiert mit viel emotionaler Intelligenz und sozialer Kompetenz. Es waren professionelle Diskussionen in diesem damals noch kleinen Gremium – vor allem als die Organisation des Frauenhauses in langen Sitzungen wie ein KMU-Betrieb aufgestellt wurde. Seither weiss ich, was Roadmaps und SWOT-Analysen sind.*

*Ja, liebe Christina, Du darfst – wie Du schreibst – mit einem guten Gefühl gehen. Das Frauenhaus ZO ist in jeder Beziehung super unterwegs. Wir haben damals in jener existentiellen Krise beide um seinen Fortbestand gezittert. Auch deshalb vielen Dank, dass Du – in weiser Voraussicht – Deine jetzige Stellvertreterin Claudia bereits so gut und umsichtig eingeführt hast. Ich hoffe sehr, dass sie das Präsidium übernehmen wird.*

*Mit Dir danke auch ich der Geschäftsleiterin Sandra und ihrer Stellvertreterin Sevim für ihren grossen, professionellen Einsatz, der unser Frauenhaus aus einer schweren Krise herausgeführt und ihm zu diesem ausgezeichneten Ruf verholfen hat.*

*Etwas aber hast Du vergessen. Dass dies gelungen ist, verdanken Frauenhaus, Behörden und auch die misshandelten Frauen mit ihren Kindern unter anderem auch einer fähigen und in Führung erfahrenen Präsidentin, die vermutlich bereits kurz nach der Geburt begonnen hat, sich leidenschaftlich für alle sozialen und politischen Frauen-Anliegen zu interessieren.*

*Dein Enthusiasmus beim letzten Frauenstreik und das Bedürfnis nach Überblick in Frauenfragen liess Dich ja damals aus der Riesenmenge an Frauen für Fotos auf das Dach einer Trambaltestelle klettern, wo Dich die Polizei dann – als Freundin und Helferin – eingefangen und runtergeholt hat.*

*Die Corona-Pandemie hat das Thema häusliche Gewalt mit ihrer ganzen Brutalität in die breite Öffentlichkeit katapultiert. Es bedurfte rascher Entscheide, Improvisationen, aufwendiger, zeitraubender Öffentlichkeitsarbeit und Organisation finanzieller Unterstützung, um dem ansteigenden Bedürfnis nach Hilfe und Betreuung in geschützten Frauenhaus-Plätzen zu begegnen. Die Behörden haben rasch erkannt, wie wichtig Zusammenarbeit und Finanzierung waren und entsprechend gehandelt. Es war eine verdiente Anerkennung auch für unsere Geschäftsleitung und den bereits schon früher mit engagierten und kompetenten Fachfrauen*

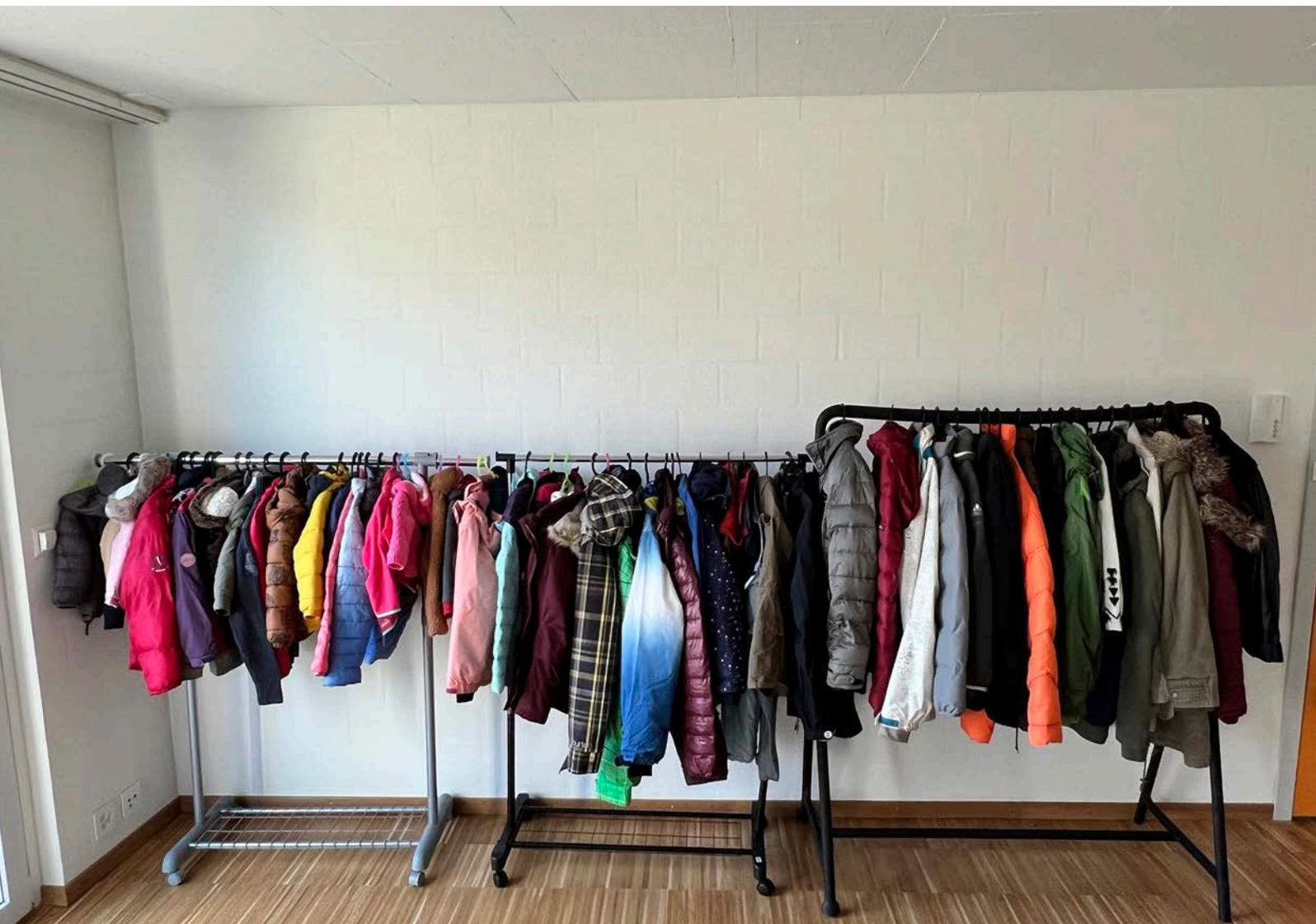
erweiterten Vorstand und Dir als langjähriger Vereinspräsidentin. Zusammen mit all den aus unterschiedlichen Berufen stammenden Vorstandsfrauen habt ihr viel Zeit in verschiedenste Kontakte und Problemlösungen investiert – alles ehrenamtlich. Frühere Gespräche mit einzelnen Amtspersonen – wie Dir geschehen – die mit «ja, losed sie, sie gueti Frau,» begannen und dem anschliessenden Ablehnen einer Unterstützung sind nun endgültig vorbei. Ist doch sicher eine tiefe Befriedigung für Deine kämpferische Seele, so aktiv mitten drin im Wandel, im Aufbruch gewesen zu sein.

Ich danke Dir, dass Du mich auch in Deine Sorgen und Zweifel eingebunden hast. Es war damals eine sehr harte, vor allem auch psychisch belastende Zeit für Dich. Für dieses bedingungslose Engagement für unser Frauenhaus Zürcher Oberland, für Frauen-Anliegen im Allgemeinen verdienst Du nicht nur meinen grossen Dank sondern auch meinen ganzen Respekt. Du wirst weiter in meiner Erinnerung bleiben als die Frowen Power-Frau!

An den nächsten Sitzungen werde ich Dich echt vermissen. Ich glaube aber, dass wir uns weiter verbunden bleiben – das tröstet mich ein bisschen darüber hinweg, dass Du nicht mehr oben am Tisch sitzen wirst.

Eine alte Frauenhaus-Matrone  
Annemarie Angst





# Das Netzwerk des Frauenhauses Zürcher Oberland

Andrea Gisler, Vorstandsfrau

14

Das Betriebsjahr 2021 wurde – wie schon das Vorjahr – von der Corona-Pandemie dominiert. Von der Geschäftsleitung und allen Mitarbeiterinnen wurden viel Flexibilität, Improvisationsvermögen und Durchhaltewillen abverlangt, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern. Wir wollen in diesem Jahresbericht jedoch nicht die Schwierigkeiten, mit welchen das Frauenhaus in der Corona-Pandemie konfrontiert war, ins Zentrum rücken. Vielmehr möchten wir aufzeigen, wie in schwierigen Zeiten das Frauenhaus Zürcher Oberland von Menschen, Institutionen und Behörden

tatkünftig und mit viel Wohlwollen unterstützt wurde. Ohne dieses breite Netzwerk wäre es nicht möglich, ein Frauenhaus mit einem Kriseninterventionsangebot für gewaltbetroffene Frauen und Kinder auf gesicherter finanzieller Grundlage zu betreiben.

In den folgenden Beiträgen geben Unterstützerinnen und Unterstützer Auskunft, wie und warum sie dem Frauenhaus Zürcher Oberland im Betriebsjahr 2021 zu Hilfe gekommen sind. Ihnen gehört unser grosser Dank!

Kathrin Felder

Präsidentin Stiftungsrat Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung



«Die Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung ist eine soziale Stiftung, die auf das Erbe einer Fabrikantenfamilie aus der Textilindustrie zurückgeht. Der Stifterin war es ein Anliegen, den Fabrikarbeitern et-

was zurückzugeben, weshalb sie die Stiftung gründete. Der Stiftungszweck ist sehr breit gefasst und geht von Menschen in Not bis hin zu Forschung und Weiterbildung.

Für den Stiftungsrat ist klar, dass ein Frauenhaus am Ort, wo die Stiftung ihren Sitz hat, Unterstützung verdient. Ich habe aber auch einen ganz persönlichen Bezug zum Frauenhaus Zürcher Oberland. In meinem Abschlussjahr an der Schule für Soziale Arbeit wurde ich vom Verein Frauenpower angestellt. Gemeinsam eröffneten wir 1992 die erste Notwohnung im Zürcher Oberland.

Das Frauenhaus Zürcher Oberland wird von der Stiftung seit Jahren regelmässig finanziell unterstützt. Momentan sieht der Stiftungsrat auch keine Veranlassung, den jährlichen Beitrag an das Frauenhaus Zürcher Oberland zu ändern. Es ist sehr wichtig, dass es dieses Angebot gibt.»

15

Andrea Lübberstedt

Amtschefin Kantonales Sozialamt



«Ich lernte das Frauenhaus Zürcher Oberland in den ersten zwei Monaten nach Amtsantritt kennen. Es stand die Frage im Raum, ob es ein Frauenhaus im Zürcher Oberland überhaupt braucht oder ob die bei-

den Frauenhäuser in Zürich und Winterthur genügen. Ich organisierte umgehend eine Sitzung, um den Bedarf an Schutzunterkünften im Kanton Zürich zu klären. Mir war sofort klar, dass das Frauenhaus Zürcher Oberland ein unverzichtbares Angebot zur Verfügung stellt. Mit gemeinsamer, erfolgreicher Projektarbeit konnten in kurzer Zeit die Grundlagen bereinigt werden. Auch das Frauenhaus im Zürcher Oberland verdient zur Sicherung seines Angebots einen jährlichen Staatsbeitrag. Deshalb gibt es jetzt eine Leistungsvereinbarung, die dem Frauenhaus auch zeigt, dass der Kanton sich zum Angebot bekennt. Der Kanton bietet finanzielle Sicherheit, das Frauenhaus Zürcher Oberland seinerseits bietet ein professionelles Schutzkonzept mit sehr guter Beratung in einer ländlich geprägten Region.

Es besteht eine vertrauensvolle, positive Zusammenarbeit, was während der Pandemie besonders deutlich wurde. Wir leisteten umgehend eine Kostengutsprache für zusätzliche Plätze. Der Kampf gegen häusliche Gewalt hat einen hohen Stellenwert im Zürcher Regierungsrat und speziell beim Sicherheitsdirektor Mario Fehr. Der Beitrag an die Frauenhäuser ist ein Baustein von vielen in einer umfassenden Politik zum Schutz von gewaltbetroffenen Frauen. Erreicht haben wir auch, dass die Opferhilfe nicht nur die ersten 21, sondern 35 Tage des Aufenthalts in einem Frauenhaus finanziert.

Uns ist viel daran gelegen, die Schutzunterkünfte nachhaltig zu sichern. Es gibt inskünftig sicher nicht weniger, sondern noch mehr zu tun. Handlungsbedarf sehen wir insbesondere bei der Nachsorge. Persönlich bewegt hat mich schon immer, dass auch viele Kinder mitbetroffen sind. Sie benötigen besonderen Schutz, Unterstützung und Begleitung.»

## Michèle Hählen und Tino Koster Stationierte der Kantonspolizei Zürich

«Wir sind – angegliedert an die Regionalpolizei – seit zwei bzw. dreieinhalb Jahren die beiden Ansprechpersonen für das Frauenhaus. In der Ausbildung und im Polizeialltag wird der Bekämpfung von häuslicher Gewalt ein hohes Gewicht eingeräumt.

Bei häuslicher Gewalt geht von einer Person aus dem familiären Umfeld eine Gefahr aus. Bis sich eine Frau dazu durchringt, eine Strafanzeige zu machen, ist es in der Regel ein längerer Prozess. Wenn sie sich dann im Frauenhaus dazu entschieden hat, stellen die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses den Kontakt zu uns her. Wir vereinbaren zeitnah einen Befragungstermin und übernehmen die Sachbearbeitung. Bei Bedarf nehmen wir mit der Fachstelle Häusliche Gewalt der Kantonspolizei Rücksprache. Die einzelnen Schickale der Frauen bekommen wir sehr nahe mit, wenn sie Aussagen bei uns machen. Weitere wertvolle Informationen erhalten wir auch von den Beraterinnen.

Als Ansprechpersonen des Frauenhauses ist es auch unsere Aufgabe, die Organisation in sicherheitsrelevanten Fragen zu beraten. So haben wir beispielsweise im Zusam-

menhang mit dem neuen Gebäude das Vorgehen besprochen, sollte einmal ein Gefährder vor der Türe stehen. Auch können wir das Frauenhaus immer mit den aktuellsten Neuigkeiten aus der Präventionsabteilung der Kantonspolizei bedienen. Neben dem Kontakt zum Frauenhaus liegt uns auch die Nachbetreuung der Opfer am Herzen. Durch den engen Kontakt mit dem Frauenhaus gerät auch dieser Punkt nicht aus den Augen.

Uns ist es wichtig, dass ein guter Austausch besteht und keine Hemmschwellen vorhanden sind. Deshalb liegt uns viel daran, dass wir die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses kennen und es auch persönliche Treffen gibt. Wegen der Corona-Pandemie mussten wir uns in den letzten Monaten leider auf telefonische Kontakte beschränken. Dank gegenseitiger Kooperation und guter Zusammenarbeit kann mit wenig Aufwand viel bewirkt werden – für die Opfer und ihre Sicherheit.»



## Vermietende Genossenschaft

Von einer früheren Vermietung her kannte ich die Geschäftsleitung des Frauenhauses. Als ich erwähnte, dass wir einen Neubau planen, waren die beiden Geschäftsleiterinnen sehr interessiert. Ich zeigte ihnen die Baupläne, und so entstand die Idee, zwei 4½-Zimmerwohnungen zusammenzulegen und ein neues Frauenhaus einzurichten. Uns ist immer wichtig, Ansprechpersonen zu haben, zu welchen man Vertrauen hat. Dies war hier der Fall.

Wir sind eine Genossenschaft und nicht darauf aus, den grösstmöglichen Gewinn zu erzielen. Gemeinnützig sind wir zwar nicht, aber wir sehen es als unsere Aufgabe, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Allen Vorstandsmitgliedern war ungeachtet ihrer politischen Couleur klar, dass es eine Institution wie das Frauenhaus braucht. Die Arbeit, die dort geleistet wird, wird vom Vorstand einhellig anerkannt.

Wir vermieten auch an andere soziale Institutionen, möchten uns jetzt aber nicht besser darstellen, als wir sind. Wir erhalten für die vermieteten Räume marktgerechte Mietzinsen. Uns ist an einer langfristigen Vermietung und an einem guten Kontakt mit der Mieterschaft gelegen. Mit der Leitung des Frauenhauses funktioniert dies bestens. Wenn Reklamationen von anderen Mietern kommen – was selten vorkommt –, ist es herausfordernd, weil wir aus Sicherheitsgründen ja nicht offenlegen dürfen, dass es sich um ein Frauenhaus handelt.

## Moni Tiefenböck mit Therapiehund Kaschira



Ich bin eine der beiden Frauen, die seit einem Jahr einmal wöchentlich mit dem Therapiehund zu den Kindern im Frauenhaus geht. Sevim Irmak, stellvertretende Geschäftsleiterin des Frauenhauses, hatte unseren Verein, den Verein Therapiehunde Schweiz, angeschrieben. Da ich in der Gegend wohne, meldete ich mich. Es handelt sich um Freiwilligenarbeit. Wir dürfen auf keinen Fall Geld entgegennehmen, damit das Tier nicht für kommerzielle Zwecke ausgebeutet wird.

Mein Hund und ich gehen als Team an ganz verschiedene Orte, in Alters- und Behindertenheime, in heilpädagogische Schulen oder in Kinderkrippen. Mein Hund, ein Parson Russell Terrier, hat sehr gerne Kinder und ist sich gewohnt, viele Kinder um sich zu haben. Bei Therapiehunden kommt es nicht auf die Rasse des Hundes, sondern auf dessen Charakter an, was zu Beginn der Therapieausbildung getestet wird.

Die Kinder im Frauenhaus haben meistens keine Erfahrung mit Haustieren. Es braucht deshalb am Anfang oft Erklärungen, wie man mit einem Hund umgeht. Eine Besonderheit ist, dass es viele Wechsel gibt. Teilweise sind die Kinder nur zwei, drei Wochen im Frauenhaus, manche bleiben länger. Wir gehen jeweils für eine Stunde nach draussen, spazieren und machen auf einer Wiese Spiele mit dem Hund. Mit dabei ist immer auch eine Betreuerin. Unterwegs mit dem Hund vergessen die Kinder, was sie Schlimmes erlebt haben. Ich erinnere mich an ein Mädchen, das in der Therapiestunde sichtbar aufgeblüht ist. Es ist für die Kinder immer auch eine willkommene Abwechslung im Alltag.

Mein Hund und ich machen das sehr gerne, und wie ich sehe, haben auch die Kinder den Plausch. Deshalb habe ich vor, die Therapiestunden fortzuführen.



**Petra Bättig**  
 Stadträtin Uster, Abteilung Soziales



«Mir war schon immer klar, dass ein Frauenhaus ganz wichtige Arbeit leistet. Es ist traurig, aber leider Realität, dass Frauen und Kinder immer noch häuslicher Gewalt ausgesetzt sind. Als ich nach meiner

Wahl in den Stadtrat Uster die Abteilung Soziales übernommen hatte, war ich überrascht, dass es gar keinen näheren Bezug zum Frauenhaus gab. Auf meine Nachfrage hin hiess es, dass es noch nie eine engere Zusammenarbeit gegeben habe. Ich freue mich, dass es gelungen ist, dies zu ändern.

Zu Beginn der Pandemie kam es zum ersten Mal zu einem Austausch. Thema war, ob seitens des Frauenhauses Bedarf bestand nach zusätzlichen Räumen, finanzieller Unterstützung oder Masken. Im Jahr 2021 wurde der Kontakt enger. Mit Sandra Fausch und Sevim Irmak, Geschäftsleitung des Frauenhauses, prüften wir, wie eine sinnvolle Unterstützung durch die Stadt Uster aussehen könnte. Im Parlament wurde dann mit grosser Mehrheit ein Postulat überwiesen, das bei mir offene Türen einrannte. Die Zu-

sammenarbeit mit dem Frauenhaus beruht nun auf einer soliden Grundlage. Wir unterstützen eine Dienstleistung finanziell, die wir auch tatsächlich beziehen. Es ist eigentlich nicht nachvollziehbar, dass wir das bisher nicht gemacht haben. Genauso wichtig ist aber, dass häusliche Gewalt bei uns ein Thema ist und eine Zusammenarbeit besteht.

Für die Jahre 2022 und 2023 wurde dem Frauenhaus ein Betrag von Fr. 10'000.– pro Jahr zugesprochen. Nachher wird die Finanzierung neu angeschaut, unter Berücksichtigung des Beitrags, den der Kanton leistet. Geplant ist auch eine interne Weiterbildung für die Sozialberaterinnen und Sozialberater. Ich finde es wichtig, dass unsere Mitarbeitenden geschult sind, dass sie häusliche Gewalt erkennen und wissen, wie reagieren.

Frauenhäuser gehören zu jenen Angeboten, bei welchen man sich wünscht, dass man sie nicht mehr braucht. Das ist aber nicht realistisch. Frauenhäuser stehen nicht nur in der Not offen. Sie machen auch Prävention, was ich genauso wichtig finde.»

**Dani Rauch**  
 Activity Delegierter Lions Club Uster

«Der Lions Club Uster unterstützt das Frauenhaus Zürcher Oberland seit mehreren Jahren alljährlich mit einem namhaften finanziellen Beitrag. Von unserem Spendenportfolio erhält das Frauenhaus den grössten Betrag, weil wir vom Lions Club Uster der Überzeugung sind, dass das Frauenhaus als Opferberatungsstelle für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder für unsere Region eine bedeutende Funktion innehat.

Bei der Vergabe unserer Spenden befolgen wir strenge interne Richtlinien. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Mittel möglichst direkt eins zu eins den Betroffenen zugutekommen. Als Ustemer Serviceclub orientieren wir uns in unserer Ausrichtung und unseren Tätigkeiten sehr stark regional. Um unseren Spendenempfängern eine gewisse Planungssicherheit und Nachhaltigkeit zu bieten, streben wir jeweils mehrjährige Engagements an.

Sehr bald nach Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 haben wir im Lions Club Uster einen speziellen Covid-Fonds errichtet. So konnten wir niederschwellig und schnell einen finanziellen Zustupf an Familien und Organisationen leisten. Eine ausserordentliche zusätzliche Zahlung ging an das Frauenhaus Zürcher Oberland. Es hat uns sehr gefreut, dass wir während dieser belastenden Zeit regelmässig mit Sandra Fausch, der Geschäftsleiterin, im Austausch waren.»



Alexander Stucki  
Geschäftsführer Hygolet (Schweiz) AG

«Ursprünglich hatten wir die Idee, eine Organisation zu unterstützen, die im mittleren Osten Mädchen über das Tabuthema Menstruation und Hygiene informiert. Nach verschiedenen Abklärungen prüften wir, welche Bedürfnisse auf lokaler Ebene diesbezüglich bestehen. Eine Kollegin schlug vor, das Frauenhaus Zürcher Oberland mit unseren Produkten zu unterstützen.



Unser neuestes Produkt ist ein Tampon- und Bindenspender aus Edelstahl und pulverbeschichtetem Blech, was angesichts der neueren Entwicklungen viel Potential hat. Es gibt eine weltweite Bewegung, die sich dafür einsetzt, dass der Steuersatz für Tampons und Binden herabgesetzt wird. In verschiedenen Ländern sowie Regionen besteht die Pflicht, diese Produkte an Schulen zur Verfügung zu stellen. Wir fanden, das sei ein guter Zeitpunkt, eine Eigenentwicklung auf den Markt zu bringen. Die Firma Hygolet ist in der Schweiz bekannt für Produkte im Bereich Damenhygiene. Der neue Spender ist eine optimale Ergänzung zum bestehenden Sortiment.

Wir möchten unsere Artikel an Orten zur Verfügung stellen, wo sich Frauen befinden, die sich diese Produkte des Grundbedarfs nicht leisten können. Zudem möchten wir die Möglichkeit bieten, dass alle Frauen sorglosen Zugang zu Menstruationsartikeln erhalten, auch in öffentlichen Waschräumen. Dem Frauenhaus Zürcher Oberland stellen wir vier Tampon- und Bindenspender zur Verfügung und so viel Verbrauchsmaterial, wie benötigt wird. Zusätzlich spenden wir dem Frauenhaus für jeden verkauften Spender einen Franken.»



«Soroptimist ist die weltweit grösste Serviceclub-Organisation berufstätiger Frauen. Was die Soroptimistinnen antreibt, zeigt sich im Slogan «We stand up for women», der nun für acht Jahre gilt. Wir wollen Werte gemeinsam leben und mit verschiedenen Club-Aktivitäten Geld für regionale, nationale und internationale Projekte sammeln, die eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen bezwecken. Das Frauenhaus Zürcher Oberland, das im Einzugsgebiet unseres Clubs liegt, passt gut zu unseren Zielen.



Im Jahr 2019 führten wir mit jungen Filmschaffenden und der Zürcher Hochschule der Künste eine grosse Benefizveranstaltung durch. Wir entschieden, mit dem Erlös das Frauenhaus als unser grosses Inlandprojekt nebst einem Auslandprojekt über mehrere Jahre hinweg zu unterstützen. Wegen der Corona-Pandemie war es im Jahr 2021 schwierig, Veranstaltungen durchzuführen. Deshalb lancierten wir die Aktion «walk2gether», mit Spaziergängen zu zweit. Hier ging der gesamte Erlös an das Frauenhaus Zürcher Oberland. In der Regel unterstützen wir ein Projekt für die Dauer von drei bis vier Jahren. Beim Frauenhaus haben wir entschieden, die finanzielle Unterstützung um weitere drei Jahre zu verlängern.

Die Arbeit im Frauenhaus selber ist wichtig. Wichtig sind aber auch die Beratungen und die Öffentlichkeitsarbeit. Häusliche Gewalt ist ein Thema, über das immer wieder geredet werden muss, damit es nicht vergessen geht. Deshalb engagieren wir uns auch jeden November am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Im Rahmen der «Orange days» initiieren wir orangefarbene Objektbeleuchtungen und machen mit unserem Stand am Weihnachtsmarkt in Meilen auf das Thema aufmerksam.»



# 30 Jahre Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland Wir feiern mit Anna Rossinelli



## 30 Jahre Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland

30 Jahre Engagement gegen Gewalt an Frauen  
und Kindern und für Gleichberechtigung,  
Respekt und Diversität

### Viel mehr als 30 gute Gründe zum Feiern!

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Jubiläumsfest  
am Freitag, 16. September 2022 ab 17 Uhr  
auf dem Zeughausareal in Uster

Wir freuen uns sehr, dass wir zusammen mit  
Anna Rossinelli und ihrer Band feiern dürfen

#### Programm:

Ab 17 Uhr Eintrudeln und Apéro  
18 Uhr grosses Jubiläumsbuffet  
zwischen 20.30 und 21 Uhr Konzert  
mit Anna Rossinelli und Band  
Barbetrieb

Anmeldungen bis am 30. August 2022 an  
[organisation@frauenhaus-zo.ch](mailto:organisation@frauenhaus-zo.ch) oder auf 044 994 40 94

Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland  
Postfach 94, 8610 Uster  
Tel 044 994 40 94

## Sonja Baumann Pflegefachfrau und Hebamme

«Meinen ersten Kontakt mit dem Frauenhaus hatte ich anlässlich des 25-jährigen Bestehens. Das Team der Frauenklinik am GZO Spital Wetzikon wurde zur Ausstellung «Willkommen zu Hause» zu Gewalt in Familie und Partnerschaft eingeladen. Das Ausmass und die vielen Facetten von häuslicher Gewalt wurden mir erst da richtig bewusst. In der Folge konnten wir die Geschäftsleiterin Sandra Fausch für eine spitalinterne Fortbildung gewinnen. Seither hatte ich immer wieder Kontakt und Austausch mit Personen, die einen wesentlichen Beitrag für das Frauenhaus leisten. Für eine junge Frau aus dem Frauenhaus konnte ich als Bereichsleiterin Pflege einen Praktikumsplatz auf meiner Abteilung organisieren, was eine sehr bereichernde Erfahrung war.

Gleichstellungsthemen sind mir bis heute eine Herzensangelegenheit. Ich finde es wichtig, im privaten Kreis, aber auch im Arbeitsumfeld, über häusliche Gewalt zu reden, Betroffene anzusprechen und generell für das Thema zu sensibilisieren. Dank meinem Netzwerk ist es mir gelungen, während der Pandemie fünf Laptops für das Frauenhaus zu organisieren. Hin und wieder unterstütze ich das

Frauenhaus mit kleinen Sachen, wie etwa dem Schicken eines Päcklis.

Der Kontakt mit dem Frauenhaus wird bleiben. Vor kurzem wurde ich für eine Mitarbeit im Vorstand angefragt, und ich habe zugesagt.»

## Unterstützerin

«Anfangen hat es mit Margaretha's Bébé-Shop. Ich konnte bei ihr Waren für kleine Kinder abholen, die ich dem Frauenhaus übergab. Zu meiner Freude konnten sie viele Sachen brauchen. Mittlerweile bekomme ich von diversen Orten zahlreiche Sachspenden, die ich dem Frauenhaus oder anderen Institutionen übergebe, sofern Bedarf besteht. Manchmal werde ich benachrichtigt, wenn jemand stirbt. Ich darf dann Gegenstände abholen, welche die verstorbene Person hinterlassen hat, und an Bedürftige verteilen. Mein Netzwerk ist mittlerweile so gross, dass sich Leute bei mir melden, wenn sie Sachen fortgeben möchten, und andere mich anrufen, weil sie Sachen benötigen. Oft gelingt es mir, die richtigen Sachen am richtigen Ort zu platzieren.

Jeden Tag bin ich mehrere Stunden daran, Waren abzuholen, auszusortieren, zu waschen und zu verteilen. Ich tue dies ehrenamtlich, als Privatperson. Es beeindruckt mich, wie viele Menschen uneigennützig Gutes tun. Ich weiss, was es bedeutet, wenn es einem schlecht geht. In meinem Leben habe ich schon vieles erlebt. Ich war selber vor Jahren mit meinen damals noch kleinen Kindern im Frauenhaus Winterthur.

Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, regelmässig im Frauenhaus nachzufragen, was sie brauchen. Im Jahr 2021 brachte ich dem Frauenhaus Bücher, Spiele, Kleider und

Gummistiefel für die Kinder. Für eine Frau, die sich nach dem Aufenthalt im Frauenhaus neu einrichten musste, konnte ich diversen Hausrat und Mobiliar beschaffen. Solange ich kann, werde ich dieses Engagement fortführen. Das ist meine Leidenschaft.»



## Nadine Gonçalves Marketing & PR Manager, Acer Computer (Switzerland) AG

«Die Firma Acer unterstützt schon seit längerer Zeit europaweit viele, ganz unterschiedliche Projekte. Bei diesem sogenannten Project Humanity geht es beispielsweise um Nachhaltigkeit, schulische Bildung oder Hilfeleistungen für sozial benachteiligte Menschen. Jedes Quartal unterstützen wir neue kleinere oder grössere Projekte, wir wechseln also häufig.

Corona hatte in den letzten Monaten – oder nun ja schon Jahren – eine grosse Wirkung im Bereich häusliche Gewalt. Gemäss Medienberichten waren die Frauenhäuser überfüllt. Die Not der Frauen beschäftigte uns, und wir machten uns Gedanken, wie wir helfen könnten. Da es sich um Notunterkünfte handelt, die nicht mit allem ausgestattet sind, was im normalen Alltag zur Verfügung steht, entstand die Idee, dem Frauenhaus wiederaufbereitete Demo-Geräte zu spenden. Wir freuen uns sehr, dass dies geklappt hat und wir als Computerhersteller dem Frauenhaus fünf Notebooks übergeben konnten.

Die Firma Acer hat auch schon Geldspenden gemacht anstelle von Kundengeschenken. Oder wir räumten mit unseren Lernenden am Clean-Up-Day Abfall weg. Unsere HR-

Abteilung sorgt seit über 17 Jahren für die Wiedereingliederung von Menschen, die nach einer Krankheit oder nach einem Unfall beeinträchtigt sind. Ich bin sehr stolz auf diese Aktivitäten und hoffe, dass sie weitergeführt werden. Wir versuchen Gutes zu tun, hinter dem wir mit Überzeugung stehen können.»



## Unterstützerin

«Eine Schwägerin von mir wurde jahrelang von ihrem Ehemann misshandelt. Wegen ihres Sohnes wollte sie durchhalten. Ausserdem wusste sie nicht, wohin sie gehen sollte. Erst als ihr Mann auch den Sohn zu schlagen begann, handelte sie. Nachdem er eines Morgens zur Arbeit gegangen war, liess sie das Wohnungsschloss auswechseln. Ein paar Tage versuchte er erfolglos, sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen. Danach liess er sie in Ruhe.

Was meiner Schwägerin widerfahren ist, hat mich sehr beschäftigt, vor allem auch, dass sie ihrer Familie aus Scham nie etwas erzählt hatte. Dies zeigte mir, wie notwendig Frauenhäuser sind. Frauen finden hier mit ihren Kindern Zuflucht und müssen sich für ihren Entschluss, den Mann zu verlassen, nicht rechtfertigen. Allzu rasch wird für Männer, die ihre Frauen schlagen, nach einer Entschuldigung gesucht. Aber es gibt keine Entschuldigung, unabhängig davon, was der Auslöser ist.

Oft verlassen von Gewalt betroffene Frauen ihre Männer nicht, um ihren Kindern nicht den Vater zu nehmen. Die Kinder wachsen so mit einem sehr negativen Bild vom Vater/Mann auf und nehmen die Mutter/Frau als Opfer wahr.

Solche Elternbilder prägen das eigene Leben. Es erstaunt mich, dass es auch gut ausgebildeten und scheinbar selbstsicheren Frauen oft nicht gelingt, sich aus einer übergriffigen Beziehung zu lösen.

Als ich im Jahr 2015 ins Zürcher Oberland zog, stiess ich über einen Flyer auf das Frauenhaus. Wenn ich schon damals meiner Schwägerin nicht helfen konnte, wollte ich hier etwas tun. Seither unterstütze ich das Frauenhaus regelmässig mit Geldbeträgen. Am Silvester 2021 spendierten mein Partner und ich das Dessert, denn etwas Feines essen kann Glücksgefühle auslösen. Wir unterstützen das Frauenhaus sehr gerne und sind froh, wenn uns gesagt wird, wie wir helfen können.

Gerade in der Corona-Pandemie waren viele Frauen in Not. Die Unsicherheit, die Angst, die Arbeitsstelle zu verlieren, und das ungewohnt enge Zusammenleben lösten viele Aggressionen innerhalb von Familien aus. Leider wird es immer Auslöser für Gewalt gegen Frauen geben. Deshalb ist es wichtig, dass Frauen mit ihren Kindern Unterschlupf finden.»

# Weihnachten im Frauenhaus

Orsolya Gallasz, Vorpraktikantin

32

Dem Heiligen Abend 2021 blickte ich mit mulmigen Gefühlen entgegen. Das erste Mal sollte ich den grössten Teil des Tages und des Abends ohne meine Familie, meinen Mann und meine Kinder verbringen, und zwar an einer Kriseninterventionsstelle mit Frauen und Kindern zusammen, denen – so dachte ich es mir – möglicherweise überhaupt nicht nach Feiern war. «Wird wohl der 24. Dezember in diesem Jahr für mich ein trauriger Tag werden?» – stellte ich mir immer wieder die Frage.

Zusammen mit der für diesen Tag eingeteilten Sozialarbeiterin fingen wir bereits mehreren Wochen vorher an, den Menüplan für den besonderen Abend zusammenzustellen. Unsere Entscheidung fiel auf ein festliches Menü, dessen Zubereitung nicht sehr viel Zeit in Anspruch nehmen sollte, sodass die anderen anfallenden Arbeiten ebenfalls erledigt werden konnten. So wählten wir für unser Menü Filet Wellington mit Bratsauce mit Spätzli, glasierten Rüeblen und Wintersalat mit Nüssen, als Dessert Schokoladekuchen mit Himbeeren. Neben dem Menü planten wir auch die groben Arbeitsschritte der Essenszubereitung im Voraus, um sicherzustellen, dass wir die geplante Zeit der Feier und des Abendessens einhalten konnten. Also der Plan stand und ich spürte, dass die mulmigen Gefühle langsam nachliessen und Vorfriede aufkam.

zimmer, eilten hin und her zwischen den Zimmern und haben sich mit viel Elan für den Abend vorbereitet. Haare wurden geföhnt, gestylt, es wurde geschminkt, Outfit-Beratungen durchgeführt und die Kinder festlich gekleidet. Hätte man nicht gewusst, dass man in einem Frauenhaus war, hätte man denken können, dass man sich in einem Schönheitssalon befände. Auch, wenn ich mit dem Zubereiten des Abendessens in der Küche ziemlich beschäftigt war, konnte ich mir die Anmerkung nicht entgehen lassen, wie schön es war zu erleben, dass die Klientinnen sich nun ein Stück weit wieder als Frauen fühlen durften und wie glücklich sie darüber waren. Es herrschte eine fröhliche Stimmung bei den Frauen und bei mir kam nun schrittweise auch Erleichterung auf.

Nachdem sich die Frauen auch äusserlich in festliche Stimmung gebracht hatten und das Fleisch nun im Ofen war, fingen wir an, den Weihnachtsbaum zusammen zu schmücken. Ausser einer Mutter, die immer noch mit ihrem Styling viel zu sehr beschäftigt war, machten alle Klientinnen und Kinder mit. Mit dem Aufhängen der Weihnachtsdekoration wurde nach der vorherigen Aufregung das Innehalten immer stärker und es kehrte beim Anbringen der Kugeln nun Konzentration und Ruhe ein. Ich bekam das Gefühl, dass nun alle vertieft in ihre Gedanken und Gefühlen versunken waren und ich empfand diese Zeit des Zusammenseins sehr innig und intim. Der Weihnachtsbaum war nun fertig geschmückt und in meinen Augen war er sehr hübsch geworden.

33

An dem Tag waren fünf Klientinnen, drei Kinder und zwei Mitarbeiterinnen im Haus anwesend. Von den Klientinnen zwei und ihre insgesamt drei Kinder wohnten schon länger da, drei Klientinnen waren erst wenige Tage zuvor angekommen. Der Tag gestaltete sich wie im Vorfeld schon erwartet, arbeitsintensiv, da wir uns bemühten, neben den anstehenden Aufgaben, auch an diesem speziellen Tag die gewohnten Strukturen und Abläufe im Haus beizubehalten. Mein Dienst fing kurz vor dem Mittagessen an und ich spürte die immer stärker werdende Aufregung: «Werden wir wohl alles rechtzeitig hinkriegen?». Um genügend Zeit und Platz in der Küche für die Zubereitung des Abendessens zu schaffen, gab es zum Zmittag Fertigpizza und Salat. Das Mittagessen war demzufolge kein kulinarisches Highlight, aber die Kinder mögen ja Pizza und die Frauen – zu meiner grossen Überraschung – waren alle aufgrund der angekündigten und bevorstehenden Feier am Abend auch schon sehr aufgeregt und so wurde das Mittagessen aus dem Tiefkühler eine mit positiver Spannung geladene Mahlzeit.

Nach dem Mittagessen und Kinderkaffee war es an der Zeit für eine kurze Pause – sowohl für die Klientinnen und die Kinder als auch für uns. Nach der Mittagspause fingen wir an, das Abendmenü gemäss vorzeitiger Planung zuzubereiten. In dieser Zeit stürmten die Frauen eifrig in die Bade-

Nun war die Zeit da, alle ins Zimmer zu schicken. Wir holten die Geschenke und platzierten sie unter dem Weihnachtsbaum. Wir stellten eins unserer Handys auf laut und den Klingelton auf «Glocke». Danach riefen wir das Handy an, so dass es im Haus plötzlich nach Glocken tönte. Wir rannten schnell herum bei den Zimmern vorbei und riefen: «Hey, hört ihr die Glocken? Das Christkindli ist da!» Daraufhin stürzten alle aus den Zimmern heraus und wir liefen zusammen ganz aufgeregt auf den Balkon in der Hoffnung, das Christkindli noch vorbeifliegend erhaschen zu können. Vergeblich spähten wir minutenlang in den Himmel, es war nirgends mehr zu sehen. So kehrten wir wieder ins Wohnzimmer zurück, wo wir zu unserer grossen Überraschung die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum fanden. Erstaunt stellten wir fest, dass wir in der grossen Aufregung die Geschenke unter dem Baum beim Vorbeirennen gar nicht bemerkt hatten. Umso grösser war nun die Freude! Die Kinder stürzten sich auf die Geschenke und auch die Erwachsenen suchten eifrig nach ihren Namen auf den Paketen. Es herrschte Aufregung und grosse Freude bei allen Bewohnern des Hauses. Wir öffneten den vorbereiteten Kindersekt und stiessen mit allen an. Mich beeindruckte dieser Moment des Zusammenseins erneut, und erstmals in meinem Leben bemerkte ich, dass Kindersekt eigentlich gar nicht so übel schmeckt.

Nachdem alle ihre Geschenke ausgepackt hatten, ging es mit dem Abendessen weiter. Es herrschte eine fröhliche

Stimmung und alle schienen die festliche Mahlzeit zu geniessen. Sogar die Klientin, die vor kurzem bei uns eingetreten war, schöpfte zweimal, zu meiner grossen Erleichterung, denn sie hatte seit ihrer Ankunft im Haus eher selten und wenig gegessen. Nach dem Abendessen halfen beim Abräumen des Tisches alle fleissig mit und kehrten danach müde, aber zufrieden in ihr Zimmer zurück und die Raucherinnen liessen den Dampf der ganzen Aufregung gemütlich auf dem Balkon raus. Es schien mir, dass die Frauen an diesem Abend ihre Sorgen vergessen und den magischen Moment des Heiligen Abends geniessen konnten.

Als ich das Haus verliess, spürte ich anstatt der anfangs befürchteten Traurigkeit grosse Dankbarkeit darüber, dass es mir an diesem Abend möglich gewesen war, den Frauen und ihren Kindern in schwierigen Lebenssituationen ein Stück Festlichkeit zu ermöglichen. Im Zug lehnte ich mich zwar etwas müde zurück, aber mit einem Lächeln unter der Maske und fuhr nach Hause zu meinen Liebsten.



Die Arbeit im Frauenhaus Zürcher Oberland war im Betriebsjahr 2021, wie schon im Jahr zuvor, massgeblich von Covid19 geprägt. Corona beeinflusste nicht nur die tägliche Arbeit mit den Frauen und den Kindern sondern auch die Ausgestaltung des Angebots, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Zimmer, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und unsere Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit.

*«Die Kinder im Frauenhaus haben meistens keine Erfahrung mit Haustieren. Es braucht deshalb am Anfang oft Erklärungen, wie man mit einem Hund umgeht. (...). Unterwegs mit dem Hund vergessen die Kinder, was sie Schlimmes erlebt haben. Ich erinnere mich an ein Mädchen, das in der Therapiestunde sichtbar aufgeblüht ist..»*

Moni Tiefenböck mit Kaschira, Hundetherapeutin

Im Frauenhaus selber arbeiteten wir mit dem im Vorjahr erarbeiteten Schutzkonzept mit erhöhten Hygiene- und Schutzmassnahmen. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden laufend der epidemiologischen Lage angepasst. Maskentragen, Essen in getrennten Gruppen, Desinfizieren und Testen sind zum Alltag geworden in unserer Arbeit. Ausserkontakte wurden auch 2021 auf das Nötigste reduziert,

Teamsitzungen und der Austausch mit Zusammenarbeitspartnerinnen und -partnern in den virtuellen Raum verlegt – Zoom sei Dank! Wichtig war uns aber in der ganzen Zeit, dass die Klientinnen im Alltag keine Maske tragen mussten. Immerhin ist das Frauenhaus ihr Zuhause auf Zeit, und mindestens in den «eigenen vier Wänden» sollen sie sich frei bewegen können. Einzige Ausnahme waren die Beratungsgespräche. Alle Mitarbeiterinnen waren angehalten, eigenverantwortlich mit der Situation umzugehen, sich ebenfalls regelmässig zu testen und bei Symptomen von der Arbeit fernzubleiben. Die ganze Situation führte vor allem zu Beginn und zum Ende des Betriebsjahrs zu einer erhöhten Arbeitsbelastung. Um das Risiko einer breiten Ansteckungswelle zu minimieren, nutzten wir eine unserer Aussenwohnungen als Quarantäne- und Isolationswohnung für positiv getestete Frauen und Kinder. Es galt während des ganzen Jahres flexibel und anpassungsfähig zu bleiben.

Der zweite Standort mit den vier coronabedingten Zusatzzimmern wurde während des gesamten Vereinsjahrs betrieben, so dass wir im Zürcher Oberland auch 2021 neun Zimmer für gewaltbetroffene Frauen und Kinder anbieten konnten. Der Kanton Zürich unterstützte uns auch im letz-



ten Jahr mit einer Kostenübernahmegarantie für die Zusatzplätze. Die neun Zimmer waren stark ausgelastet, immer wieder waren über Wochen alle Zimmer belegt. Jede Klientin erhält im Frauenhaus ihr eigenes Zimmer – egal ob sie mit vier Kindern oder ohne Kind bei uns eintritt. Dies führt dazu, dass wir teilweise Klientinnen an andere Institutionen weiterweisen müssen, obwohl nicht alle Betten belegt sind. Massgebend für die Vollbelegung des Frauenhauses ist in dem Sinne nicht die Anzahl genutzter Betten sondern die Auslastung der Zimmer. Auch im letzten Jahr gab es, wie schon im Vorjahr, Zeiträume, in welchen alle Frauenhausplätze im ganzen Kanton Zürich belegt waren, und wir ausserkantonale Lösungen für Frauen und Kinder suchen mussten.

Unser Frauenhaus bot im Betriebsjahr 2021 insgesamt 52 Frauen und 66 Kindern an total 5154 Aufenthaltstagen Schutz, Unterkunft, Beratung und Begleitung in einer Gewaltsituation. Daneben hielten sich 3 Frauen mit 2 Kindern an 320 Aufenthaltstagen in unserer stationären Nachsorge auf.

Im Betriebsjahr 2021 konnten wir das Angebot um zwei wichtige Bereiche für gewaltbetroffene Kinder erweitern. Seit Januar 2021 werden die Kinder einmal wöchentlich von den zwei Therapiehunden Micka und Kaschira – einer Neufundländer- und einer Parson Russel Terrier Dame – und ihren Besitzerinnen besucht. Teilweise leisten die Hunde

auch Einsätze mit Kindern, bei denen wir ein Einzelsetting sinnvoll finden. Die Erfahrungen mit den Therapiehunden sind durchwegs positiv. Viele Kinder, denen es schwer fällt über das Erlebte zu berichten, können sich im Kontakt mit dem Therapiehund öffnen, sich berühren lassen aber auch Fürsorge zeigen für ein Tier.

Als Zweites konnte im Herbst 2021 das Beratungsteam um eine weitere Stelle aufgestockt werden. Neu berät eine Sozialpädagogin im Frauenhaus die Klientinnen in ihrer Rolle als Mutter und ist für sie Ansprechperson in allen Fragen rund um ihre Kinder Kinder. Gleichzeitig ist sie erste Ansprechperson für die Kinder selber und versteht sich als ihre «Anwältin». Sie vertritt ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen gegenüber der Mutter, den Mitarbeiterinnen und nach aussen. So werden die Bedürfnisse der Kinder wirklich ernst genommen und in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns gestellt. Ein wichtiges Thema im Kontakt mit der Sozialpädagogin ist für die Kinder immer auch der Vater und der Kontakt zu ihm. Mittelfristig wird die Sozialpädagogik im Frauenhaus um eine zweite Stelle erweitert.

Auch in der Geschäftsleitung forderte uns die Coronasituation im Betriebsjahr 2021 weiterhin heraus. Es hiess stän-

Hilfe/Umgang mit psychosomatischen Beschwerden bei den Klientinnen und ihren Kindern auseinander. Es war ein intensiver und fordernder Tag, aber auch einer, bei dem wir uns als ganzes Team nach vielen Monaten wieder mal persönlich treffen konnten.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, welche ebenfalls wichtige Bestandteile der Frauenhausarbeit sind, waren im letzten Vereinsjahr leider wiederum nur eingeschränkt möglich. Anfangs September konnten wir beim Frauenforum Wetzikon das Angebot des Frauenhauses vorstellen. Eine für November geplante Schulung mit der Sozialabteilung der Stadt Uster musste aufgrund von Kapazitätsengpässen verschoben werden, und auch unser Fachapéro von anfangs Dezember musste ins neue Jahr verlegt werden – dies allerdings aufgrund der erneut schwierigen epidemiologischen Lage. Die Vernetzungsarbeit lief im Betriebsjahr 2021 wie bereits erwähnt hauptsächlich online, konnte aber in weiten Teilen aufrecht erhalten werden. Es fand ein regelmässiger Austausch mit den anderen Frauenhäusern, der Frauenvernetzung des Kantons Zürich (Zusammenschluss von frauenspezifischen Fachorganisationen im Kanton Zürich im Bereich Gewalt an Frauen und Mädchen) aber auch mit der Polizei, mit Rechtsanwältinnen, Ärztinnen, Sozialdiensten und weiteren Zusammenarbeitspartnern und -partnerinnen statt.

dig Planen, Neuplanen und wieder Umlanen – Flexibilität war auch auf Leitungsebene von grösster Bedeutung. Die Koordination der beiden Standorte hatte hohe Priorität, der zweite Standort wurde von einem Provisorium in einen ordentlichen Betrieb überführt, inklusive aller nötigen Anpassungen. Die Schaffung der neuen Stelle der Sozialpädagogin hatte sowohl konzeptionelle Änderungen als auch Anpassungen bei den Arbeitsabläufen, bei den Stellenprofilen der Sozialarbeiterinnen und den Strukturen zur Folge. Seit dem Umzug des Frauenhauses im Sommer 2019 ist das Team des Frauenhauses von 9 auf 22 Mitarbeiterinnen angewachsen. Es erklärt sich von selbst, dass die Arbeitsbelastung in der Geschäftsleitung mit zwei Standorten und mehr als doppelt so vielen Mitarbeiterinnen massiv gestiegen ist. In Absprache mit dem Vorstand wurde deshalb zur Entlastung der Geschäftsleitung eine neue Stelle «Mitarbeiterin Hausorganisation/Administration» geschaffen und Mitte 2021 eingeführt.

Im Sommer 2021 nahm das gesamte Team des Frauenhauses an einer internen Fortbildung teil. In Zusammenarbeit mit Stefan Schärli, Rettungssanitäter und Leiter Notfall am Luzerner Kantonsspital Wolhusen und «MINIMAX Brandschutzlösungen» setzten sich alle Mitarbeiterinnen mit den Themen Brandschutz/Brandbekämpfung und Erste

Nicht zuletzt beschäftigte uns in der Geschäftsleitung im Betriebsjahr 2021 auch das 30jährige Jubiläum des Frauenhauses und der Beratungsstelle Zürcher Oberland. Die Vorbereitungsarbeiten für unsere Feierlichkeiten im September 2022 laufen seit letztem Herbst auf Hochtouren (s. Einladung Jubiläumsfest).

Ich möchte meinen Geschäftsleitungsbericht auch in diesem Jahr mit einem herzlichen Dankeschön abschliessen an alle meine Mitarbeiterinnen, an unsere stellvertretende Geschäftsleiterin Sevim Irmak, an unseren externen Kinderbetreuer Raphael Schneider und an all unsere Vorstandsfrauen. Herzlichen Dank, dass sich unsere Klientinnen und ihre Kinder auch in ausserordentlichen Zeiten immer auf Euch verlassen können!

Sandra Fausch  
Geschäftsleiterin Frauenhaus und Beratungsstelle  
Zürcher Oberland

	Nächte Frauenhaus		Beratungen Uster			Beratungen Pfäffikon			Beratungen Hinwil			Beratungen Meilen			Beratungen übr. Kt. ZH			Beratungen auss. Kt. ZH			Beratungen Ausland		
	Übernachtungen Frauen	Übernachtungen Kinder	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung
Januar	133	232	3	5	3	0	2	2	1	3	4	1	0	1	3	11	8	0	4	2	2	3	0
Februar	160	249	2	6	3	0	3	2	0	2	2	2	4	2	1	12	7	0	2	0	0	3	0
März	200	268	1	7	3	2	5	1	0	10	3	0	2	1	0	2	6	0	1	1	0	0	0
April	209	288	2	2	3	1	2	3	0	2	2	0	6	0	1	5	6	0	0	0	0	2	2
Mai	174	209	1	2	2	1	0	1	0	1	1	0	0	3	0	2	4	0	0	1	1	1	1
Juni	156	212	0	1	2	0	1	1	0	3	4	1	2	1	1	5	3	1	3	2	0	1	0
Juli	200	284	1	6	2	1	1	0	0	1	0	1	2	1	0	4	2	1	2	3	0	0	0
August	195	255	0	3	2	0	2	0	0	0	0	0	1	2	1	2	3	0	0	0	0	0	0
September	228	308	2	5	2	0	2	0	2	6	3	0	0	2	0	6	10	0	0	0	0	0	0
Oktober	197	269	4	2	1	1	6	2	2	4	4	1	7	4	1	3	2	1	4	2	0	0	0
November	155	199	2	3	1	2	2	2	0	4	2	1	2	4	0	2	5	0	0	0	0	0	0
Dezember	182	192	1	1	4	0	5	1	0	3	2	1	2	4	0	1	3	0	2	1	0	0	0
Total	<b>2189</b>	<b>2965</b>	19	43	28	8	31	15	5	39	27	8	28	25	8	55	59	3	18	12	3	10	3

Anzahl Frauen und Kinder	
Total Frauen im Frauenhaus	52
Total Kinder im Frauenhaus	66

Stationäre Nachsorge	
Aufenthaltsstage Frauen und Kinder	320
Anzahl Frauen	3
Anzahl Kinder	2

Beratungen pro Bereich Total	
Ambulant	54
Telefon	224

Nachbetreuung	183
Mailberatung	27
Total Beratungen	488

Im Betriebsjahr 2021 suchten insgesamt 52 Frauen und 66 Kinder an total 5154 Aufenthaltstagen Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus Zürcher Oberland. Daneben hielten sich 3 Frauen mit 2 Kindern an total 320 Aufenthaltstagen in unserer stationären Nachsorge auf. Die coronabedingten Zusatzplätze, welche 2020 eröffnet worden waren, wurden auch während dem Vereinsjahr 2021 betrieben. Das Frauenhaus verfügte im letzten Jahr somit über 9 Zimmer mit Total 25 Plätzen für gewaltbetroffene Frauen und Kinder. Das Angebot der stationären Nachsorge musste auch 2021 etwas reduziert werden, da eine der beiden Nachsorgewohnungen als Quarantäne- und Isolationswohnung für coronapositive Klientinnen gebraucht wurde.

Im Betriebsjahr 2021 mussten insgesamt 15 Frauen mit 17 Kindern an andere Institutionen überwiesen werden. Fünf Klientinnen fanden in anderen Frauenhäusern Unterschlupf, da das Frauenhaus Zürcher Oberland komplett ausgelastet war. Auch 2021 gab es Zeiträume, in welchen alle drei Frauenhäuser im Kanton Zürich voll belegt waren und ausserkantonale Lösungen gesucht werden mussten für Betroffene. Vier Klientinnen und ihre Kinder mussten im letzten Jahr aufgrund der Gefährdungslage während des Aufenthaltes im Frauenhaus Zürcher Oberland in ein anderes Frauenhaus verlegt werden.

2021 suchten Frauen und Kinder aus allen Zürcher Oberländer Bezirken aber auch aus der Stadt Zürich und dem übrigen Kanton Schutz und Unterkunft im Frauenhaus Zür-

cher Oberland. Daneben hielten sich im letzten Jahr 9 ausserkantonale Klientinnen mit insgesamt 13 Kindern im Frauenhaus Zürcher Oberland auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer belief sich im Betriebsjahr 2021 auf rund 43 Tage. Hier gilt aber festzuhalten, dass diese individuell sehr verschieden ist und im letzten Jahr von einem Tag bis zu knapp 6 Monaten reichte.

Anschlusslösungen an den Frauenhausaufenthalt gab es auch 2021 sehr unterschiedliche: 20 Frauen und ihre Kinder bezogen nach ihrer Zeit im Frauenhaus eine eigene Wohnung oder kehrten in ihre Wohnung zurück und der Partner musste diese verlassen. 2 Klientinnen zogen zu Bekannten oder Verwandten und 6 Klientinnen wechselten in eine andere begleitete Wohnform. 3 Frauen und ihren Kindern konnten wir nach dem Frauenhausaufenthalt einen Platz in unserer stationären Nachsorge anbieten, 4 Frauen mussten wir aufgrund der hohen Bedrohungslage und 3 aufgrund ihrer schlechten psychischen Verfassung umplatzieren. Eine Frau traten mit unbestimmtem Aufenthaltsort aus dem Frauenhaus aus. 10 Klientinnen und ihre Kinder kehrten nach dem Aufenthalt im Frauenhaus zu ihren Partnern zurück. 4 Bewohnerinnen waren am Jahresende noch im Frauenhaus.

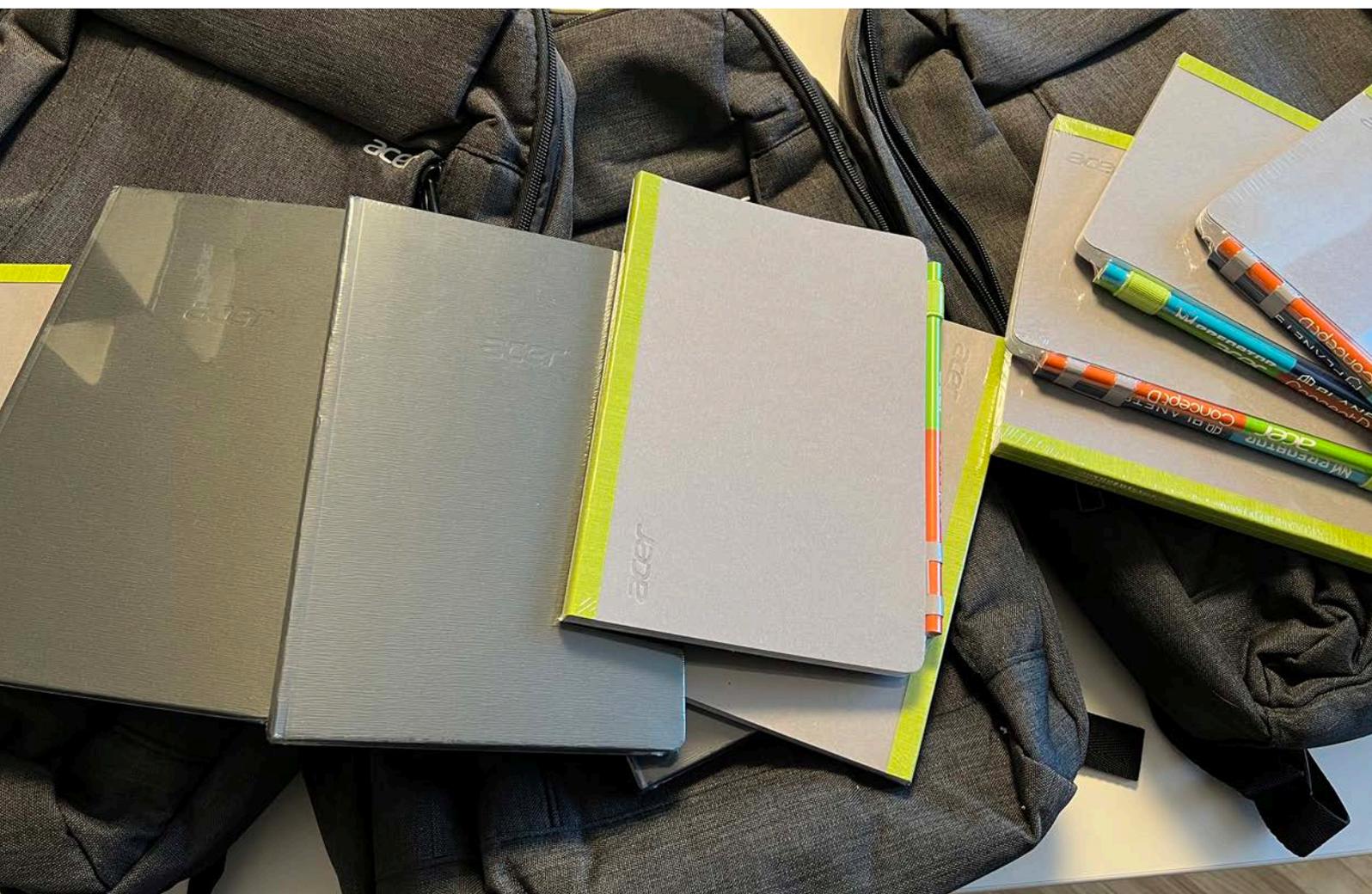
Auch 2021 bot das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland ambulante und telefonische Beratung sowie Beratung per Mail für Betroffene, Bezugs- und Fachpersonen aus der gesamten Deutschschweiz an (s. Statistik oben).

# Jahresrechnung Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland 2021

## Bilanz

42

<b>AKTIVEN</b>		<b>1'304'910.32</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>1'304'910.32</b>
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>1'010'895.24</b>
Kasse	5'217.80	
PC 84-10809-8	505'818.89	
ZKB	499'858.55	
<b>Übrige kurzfristige Forderungen</b>		<b>16'007.80</b>
Mietzinsdepot Josefstrasse	1'504.55	
Mietzinsdepot Seestrasse	4'498.60	
Mietzinsdepot neues FH und Beratungsstelle	10'004.65	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>278'007.28</b>
Transitorische Aktiven (Vorausbezahlter Aufwand)	7'870.00	
Debitoren (Noch nicht erhaltener Ertrag)	270'137.28	
<b>PASSIVEN</b>		<b>1'304'910.32</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>141'126.17</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>109'732.57</b>
Kreditoren	109'732.57	
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen</b>		<b>31'393.60</b>
Transitorische Passive (Noch nicht bezahlter Aufwand)	31'393.60	
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>208'970.71</b>
<b>Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen</b>		<b>208'970.71</b>
Rückstellung Betriebsweiterung	73'970.71	
Rückstellung Jubiläum	75'000.00	
Rückstellung IT / Kommunikation / Telefon	60'000.00	
<b>Eigenkapital</b>		<b>954'813.44</b>
<b>Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital / Eigenkapital</b>		<b>242'557.10</b>
Fonds ungedeckte Klientinnen Kosten	92'557.10	
Fonds Unterhalt und Anschaffungen	50'000.00	
Fonds Weiterbildung Team	30'000.00	
Fonds Öffentlichkeitsarbeit/Projekte/Tagungen	20'000.00	
Fonds Stationäre Nachsorge	50'000.00	
<b>Reserven und Jahresgewinn oder Jahresverlust</b>		<b>706'333.83</b>
Betriebssicherung	600'000.00	
Vortrag Bilanzgewinn / Bilanzverlust	106'333.83	
<b>Gewinn/Verlust (aktuelles Jahr)</b>		<b>5'922.51</b>



# Erfolgsrechnung 2021 und Budget 2022

44

	Erfolgsrechnung 2021	Budget 2022
<b>ERTRAG</b>		
Taggelder OH	784'185.65	800'000.00
Taggelder SD	279'545.00	0.00
ambulante Nachbetreuung (OHG)	14'850.75	8'000.00
stationäre Nachbetreuung	4'402.00	15'000.00
Betriebsbeiträge Kantone und Gemeinden	480'750.00	330'000.00
Spenden	287'940.20	200'000.00
Mitgliederbeiträge	2'505.00	2'000.00
Auflösung Rückstellung Jubiläum	0.00	70'000.00
Einnahmen Bildungsarbeit	0.00	0.00
Zinsertrag	5.25	0.00
Ertrag fill me bottle	1'094.00	1'000.00
Sonstige Erlöse	0.00	
<b>Total ERTRAG</b>	<b>1'855'277.85</b>	<b>1'426'000.00</b>
<b>AUFWAND</b>		
Direktaufwand Frauen und Kinder	70'792.50	70'000.00
Materialauslagen für Kinder	16'961.73	20'000.00
<b>Total DIREKTAUFWAND</b>	<b>87'754.23</b>	<b>90'000.00</b>
<b>PERSONALAUFWAND</b>		
Löhne	1'009'864.55	780'000.00
Sozialleistungen	143'204.70	120'000.00
übriger Personalaufwand (Personalbeschaffung/Weiterbildung/ Spesen)	32'476.45	40'000.00
<b>Total PERSONALAUFWAND</b>	<b>1'185'545.70</b>	<b>940'000.00</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Miete Frauenhaus	66'780.00	67'000.00
Miete Beratungsstelle und GL Büro	26'880.00	27'000.00
Miete stationäre Nachbetreuung	25'130.00	30'120.00
Miete Frauenhaus 2	33'109.80	34'000.00
Miete Quarantäne Studio	11'400.00	12'000.00
Nebenkosten/Energie	2'793.65	5'000.00
Einrichtung Frauenhaus und Beratungsstelle	23'180.88	10'000.00
Einrichtung Büro	7'516.68	5'000.00
Einrichtung stationäre Nachbetreuung	29'532.24	20'000.00
Unterhalt Räumlichkeiten	47'939.90	45'000.00
EDV	9'010.00	10'000.00
Sachversicherungen	2'519.15	2'500.00
Büromaterial	3'816.31	5'000.00
Drucksachen/Kopien	7'575.75	6'000.00
Infomaterial/Zeitungen/Fachliteratur	938.50	2'500.00
Telefon und Internet	12'821.60	15'000.00
Porto	2'624.30	4'500.00
Beiträge/Spenden	3'800.00	3'800.00
Vorstand/GV/Revisionsstelle	1'100.20	3'000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Website	6'860.25	10'000.00
Bildungsarbeit	0.00	5'000.00
Bankspesen	726.20	1'000.00
Bildung Rückstellung IT, Kommunikation, Telefon	60'000.00	0.00
Bildung Rückstellung ungedeckte Klientinnenkosten	40'000.00	0.00
Bildung Reserve Betriebsversicherung	100'000.00	0.00
Zuweisung Fonds Stationäre Nachsorge	50'000.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
Aufwand Jubiläum	0.00	70'000.00
<b>Total BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>576'055.41</b>	<b>393'420.00</b>
<b>ERFOLG</b>		
Zusammenfassung:		
Total Einnahmen	1'855'277.85	1'426'000.00
Total Direktaufwand	87'754.23	90'000.00
Total Personalaufwand	1'185'545.70	940'000.00
Total Betriebsaufwand	576'055.41	393'420.00
<b>ERFOLG</b>	<b>5'922.51</b>	<b>2'580.00</b>

45

Das Betriebsjahr 2021 war für das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland wie schon 2020 finanziell ein erfolgreiches Jahr.

Der Normalbetrieb des Frauenhauses war wie schon im Vorjahr auch im Betriebsjahr 2021 hoch ausgelastet (s. Jahresstatistik). Während vieler Wochen im Jahr waren wir voll belegt, was auch im letzten Jahr wieder zu hohen Taggeldeinnahmen führte. Die zusätzlichen coronoabedingten Zimmer, welche wir Ende März 2020 an einem separaten Standort eröffneten, wurden im Vereinsjahr 2021 weiter betrieben und weiterhin durch eine Kostenübernahmegarantie des Kantonalen Sozialamtes abgesichert. Auch diese Plätze waren ständig gut belegt. Nicht zuletzt blieben aber auch die Spendeneinnahmen 2021 auf konstant hohem Niveau. Damit war nicht unbedingt zu rechnen und wir schätzen diese Unterstützung auf breiter Ebene und das grosse Netz hinter dem Frauenhaus sehr. Alles in allem resultiert per Ende Vereinsjahr 2021 ein Gewinn von Fr. 5'922.51.

Wie sie der Erfolgsrechnung 2021 entnehmen können, schliessen wir das Vereinsjahr 2021 mit einem betrieblichen Ertrag von Fr. 1'855'277.85 gegenüber einem Budget von Fr. 1'310'000.– ab. Dieser setzt sich zusammen aus

rund 1'083'000.– Franken Taggeldeinnahmen, Fr. 480'000.– Beiträgen von Kanton und Gemeinden und knapp 290'000.– Franken Spenden.

Auf der Aufwandseite weist die Jahresrechnung 2021 einen Totalaufwand von Fr. 1'849'355.34 aus. Ein Grossteil der anfallenden Kosten für das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland sind auch 2021 als direkte Kosten für die Klientinnen zu betrachten. Das Kerngeschäft des Frauenhauses ist Schutz, Unterkunft und Beratung/Begleitung der gewaltbetroffenen Frauen und ihrer Kinder. Die meisten Kosten fallen deshalb beim Fachteam und/oder beim externen Kinderbetreuer in Form von Lohnkosten oder für die Mieten an. Der Personalaufwand beläuft sich im Jahr 2021 mit dem zweiten Standort auf Fr. 1'185'545.70, der Direktaufwand für Frauen und Kinder auf Fr. 87'754.23 und der Betriebsaufwand auf Fr. 576'055.41. Dank des finanziell erfolgreichen Jahres konnten wir die Betriebssicherung im Rahmen des Betriebsaufwands um Fr. 100'000.– aufstocken und damit den Betrieb der beiden Standorte weiter absichern. Zudem konnten wir eine Rückstellung IT/Kommunikation/Telefon bilden für die Anschaffung einer neuen Datenbanklösung für die Aktenführung und die Adressbewirtschaftung und für eine professionelle Telefonanlage. Wei-

ter konnten wir den Fonds ungedeckte Klientinnenkosten aufstocken und einen neuen Fonds stationäre Nachsorge anlegen. Im Bereich der ambulanten und stationären Nachbetreuung von Frauenhausclientinnen stehen in den nächsten Monaten Diskussionen mit dem Kanton an. Mit der Schaffung des Fonds sind wir für einen Ausbau dieses Angebotes gewappnet.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung und ihr Mittragen! Wir freuen uns sehr über das grosse Netz, welches hinter dem Frauenhaus Zürcher Oberland steht, und welches unsere Arbeit erleichtert!

Sevim Irmak  
Stellvertretende Geschäftsleiterin  
Finanzen und Administration



# Spendenverdankung 2021

48

## CHF 500.– und mehr:

E. und G. Melcher, Greifensee  
Familie Schnitzler, Turbenthal  
Rosmarie Mischler Teuscher, Uster  
Maria Maggio Weidinger, Uster  
SP Mönchaltorf  
Reichle Immobilien AG, Wetzikon  
Frauenverein Dübendorf  
Frauenverein Uetikon am See  
Frauenverein Dietlikon  
Frauenverein Rapperswil-Jona  
Frauenverein Wermatswil  
Ev. ref. Kirchgemeinde Dürnten  
Ev. ref. Kirchgemeinde Weisslingen  
Ev. ref. Kirchgemeinde Oetwil am See  
Ev. ref. Kirchgemeinde Dübendorf  
Ev. ref. Kirchgemeinde Pfäffikon

## CHF 1 000.– und mehr:

Pascal Abele, Greifensee  
Christine und Peter Gebhardt-Notter, Bubikon  
Erwin Wegmann, Tagelswangen  
Monika Pfister und Felix Rauch, Wetzikon  
Barbara Kunz, Mönchaltorf  
Nikolas Kälin, Brüttisellen  
Christine Lang, Pfäffikon  
Hildegard Anliker, Fehraltorf  
Brigitte Rutishauser, Uster

## CHF 5 000.– und mehr:

U.W. Linsi Stiftung, Stäfa  
Soroptimist International Club Zürichsee  
Stiftung Salientes, Zürich  
Rotary Stiftung Volketswil  
Moriz und Elsa von Kuffner Stiftung, Zürich  
Dr. Wilfried Flade, Wädenswil

## CHF 10 000.– und mehr:

Annemarie Angst, Fehraltorf  
Alfred und Anneliese Sutter Stöttner Stiftung  
Alfred und Bertha Zanger Weber Stiftung, Uster  
Eleonora Dossenbach, Hinwil  
Roger Haus Stiftung, Uster  
Lions Club Uster  
Dieter Kaufmann Stiftung, Feusisberg  
Ev. ref. Kirchgemeinde Uster  
SWO-docu Swiss Welfare Organisation, Dübendorf

## Sachspenden

Römisch-katholische Kirche Uster: monatlicher Anteil des Mietzinses für die stationäre Nachsorge  
Winterhilfe Kanton Zürich: Weihnachtsgeschenke und Weihnachtssessen für Frauen und Kinder  
Schweizertafel: Wöchentliche Lieferung von Lebensmitteln  
Erika Dürr: diverse Sachspenden  
Auras fair and Style Richterswil: Winterbekleidung  
Tumtzy GmbH: Wärmepflaster  
LUSH Schweiz AG, Austrittsgeschenke für die Klientinnen  
Hygotel Schweiz AG, Binden- und Tamponspender inkl. Verbrauchsmaterial  
Acer Computer Schweiz AG, Laptops für die Klientinnen

Margrit Spillmann, Zürich  
Sandra Hiller, Uster  
Jesus Buffa, Volketswil  
Willy Aeppli, Forch  
Anna Maria und Karl Kramer Stiftung, Zürich  
Gemeinnützige Gesellschaft Uster  
Stiftung der Gottfried Keller Loge, Zürich  
David Bruderer Stiftung, Uetikon Waldegg  
Krokop Stiftung, Zürich  
Winterhilfe Zürcher Oberland  
Rahn Stiftung, Zürich  
Kinder und Jugendpraxis Dübendorf  
Innerwheel Club Zürich-Pfannenstil  
Ferag AG, Hinwil  
Welit AG, Lenzburg  
Frauenverein Pfäffikon  
Frauenverein Uster  
Frauenverein Gutenswil  
Frauenverein Greifensee  
Ev. ref. Kirchgemeinde Dübendorf  
Ev. ref. Kirchgemeinde Hinwil  
Ev. ref. Kirchgemeinde Wald  
Ev. ref. Kirchgemeinde Meilen  
Ev. ref. Kirchgemeinde Stäfa  
Röm. kath. Kirchgemeinde Wetzikon  
Röm. Kath. Kirchgemeinde Tann  
Röm. Kath. Kirchgemeinde Pfäffikon  
Röm. Kath. Kirchgemeinde Herrliberg

Aktion 2x Weihnachten  
Viele weitere Privatpersonen

## Freiwillige Betriebsbeiträge Kanton und Gemeinden 2021

Stadt Uster  
Kantonales Sozialamt  
Gemeinde Pfäffikon  
Gemeinde Bubikon  
Gemeinde Grüningen  
Gemeinde Gossau ZH  
Gemeinde Hinwil  
Gemeinde Seegräben  
Gemeinde Rüti  
Gemeinde Wald  
Gemeinde Wangen Brüttisellen  
Gemeinde Wallisellen  
Gemeinde Maur  
Gemeinde Russikon  
Gemeinde Dürnten

49



# Frauenhäuser Schweiz

50

Aargau/Solothurn	062 823 86 00
Basel	061 681 66 33
Bern	031 332 55 33
Biel/Bienne	032 322 03 44
Fribourg/Freiburg	026 322 22 02
Genève/Genf	022 797 10 10
Graubünden	081 252 38 02
La Chaux-de-Fonds	032 886 46 36
Liechtenstein	00423 380 02 03
Lugano	091 972 68 68
Luzern	041 360 70 00
St. Gallen	071 250 03 45
Thun	033 221 47 47
Winterthur	052 213 08 78
Wallis	079 628 87 80
Zürcher Oberland	044 994 40 94
Zürich Violetta	044 350 04 04

Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz  
und Liechtenstein:  
[www.frauenhaus-schweiz.ch](http://www.frauenhaus-schweiz.ch)



## Jeder Franken hilft!

Mit Ihrer Spende können Sie unsere Arbeit gegen Gewalt an Frauen und Kinder und unsere Veranstaltungen unterstützen. Wir freuen uns über Ihre Spende oder Ihren Vereinsbeitritt!

### Vereinsbeitrag

Einzelmitglieder Fr. 85.–, GönnerInnen Fr. 300.–

Spenden für den Betrieb des Frauenhauses, der Beratungsstelle und der stationären Nachsorge auf

PC 84-10809-8

Falls Sie sich für einen Vereinsbeitritt interessieren, melden Sie sich bei uns. Tel. 044 994 40 94 oder [admin@frauenhaus-zo.ch](mailto:admin@frauenhaus-zo.ch)

[www.frauenhaus-zuercher-oberland.ch](http://www.frauenhaus-zuercher-oberland.ch)